Konsequenztraining

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **111 (1985)**

Heft 25

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Geschwindigkeitsübertretung

Mein Beifahrer findet im Handschuhfach einen Bussenzettel und fragt mich: «Bist du zu tief geflogen?» ... *Poldi*

Dies und das

Dies gelesen (als Begleiterscheinung einer neuen Sorte teurer Puppen, notabene): «Aus erzieherischen Gründen müssen sich künftige Puppenmütter schriftlich verpflichten, immer gut auf ihr ‹Baby› aufzupassen.»
Und *das* gedacht: Im Gegensatz zu wirklichen Müttern wirklicher Babys ...
Kobold

Gleichungen

Jetzt gibt es zur Vetterliwirtschaft als gerechten Ausgleich endlich auch die Bäschenwirtschaft ... *pin*

Konsequenztraining

Weil ein Journalist nichts schreiben soll, ohne sich vorher über den Wahrheitsgehalt vergewissert zu haben, rufe ich einen guten Freund und Israelkenner an.
«Kannst du mir bitte sagen, wie hoch im letzten Jahr die Teuerung in Israel gestiegen ist?»
«Um die 220 bis 240 Prozent.»
«Ich habe aber am Radio gehört, sie habe 400 Prozent erreicht.»
«Au des isch richtig!»
Bohoris

Äther-Blüten

In der «Doppelpunkt»-Sendung von Radio DRS mit dem aufmunternden Titel «Männer – das Geschlecht ohne Zukunft» war (unter viel anderem) zu hören: «Maa si chan au es Chrüüz si!» *Ohohr*

Apropos Fortschritt

Anno 1935 wurden in der Schweiz total 8813 Personenautos abgesetzt. 50 Jahre später, im Jahr des Waldsterbens 1984, sind insgesamt 275 800 Personenwagen verkauft worden ... *pin*

Herr Müller!

HANSPETER WYSS

Mehr Dankbarkeit!

Von Max Wey

Kürzlich lief mir mein Freund Benno über den Weg. Seiner Einladung zu einem Kaffee kam ich gerne nach, denn mit Benno langweilt man sich nie.

«Weisst du», begann er, «mir scheint, die Menschen haben das Danken verlernt. Sich zu bedanken ist aus der Mode gekommen.»

«Da magst du recht haben», antwortete ich.

«Neulich hab' ich meinem Göttibuben ein Spielzeugauto mitgebracht. Auseinandergenommen hat er es, bedankt hat er sich nicht.»

«Diese Jugend!» sagte ich augenzwinkernd.

«Es hilft nichts, über die Jugend zu lamentieren, man muss etwas unternehmen. Ich jedenfalls habe mir vorgenommen, mit dem guten Beispiel voranzugehen.»

«Schau an, schau an!» bemerkte ich lächelnd.

Ohne auf meine ironische Bemerkung einzugehen, fuhr er fort: «Leicht ist es allerdings nicht. Weisst du, was mich meine Frau gefragt hat, als ich ihr für das gute Mittagessen dankte? Ob ich mich wohlfühle, hat sie mich gefragt. Man muss sich eben erst wieder an Dankbarkeit gewöhnen. – Gespannt bin ich ja auf die Reaktion meines Chefs. Ich habe mich schriftlich für die pünktliche Überweisung meines Salärs bedankt.»

«Nun ja», wagte ich einzuwerfen, «man kann alles übertreiben.»

«Kann man nicht», widersprach er. «Man darf nicht alles als selbstverständlich hinnehmen. Auch beim Steueramt habe ich mich bedankt. Für die prompte Zustellung der Steuerrechnung.»

«Du spinnst!» sagte ich. «So etwas tut kein anständiger Mensch.»

Darauf hat Benno kein Wort mehr mit mir gesprochen. Seinen Kaffee habe ich bezahlt. Glauben Sie, er hätte sich dafür bedankt?

Die Hundstage

sollen so heissen, weil dann die Sonne im Zeichen des Hundes steht. Wieso es aber ausgerechnet dann so heiss ist, weiss kein Hund. Freuen wir uns an der schönen Wärme, der nächste Winter kommt bestimmt. Und dann bringt uns höchstens noch unser schöner Orientteppich von Vidal an der Bahnhofstrasse 31 in Zürich ein paar Erinnerungen an orientalisch heisse Tage.